

Swiss-Ski-Chef zu Gast in Filzbach

Filzbach. – Am Donnerstagabend kommt hoher Besuch nach Filzbach: Urs Lehmann, Chef des schweizerischen Skiverbands Swiss-Ski und Ex-Weltmeister, wird im Sportzentrum einen Einblick in seine Tätigkeit als oberster Schweizer Skifahrer geben. Er wird sich auf Einladung der Sportschule Glarnerland den Fragen von Rolf Hösli, Redaktionsleiter «Südostschweiz» Glarus, stellen. Im Rahmenprogramm zeigen die Näfeler Jungtambouren ihr Können. Plätze sind laut Angaben der Sportschule noch zu haben. (so)

Donnerstag, 12. Mai, 19.30 bis 21 Uhr, Sportzentrum Kerenzerberg Filzbach.

Glarner Singverein führt Dvorák auf

Schwanden. – Der Glarner Singverein ist im Abendgottesdienst in der evangelischen Kirche in Schwanden zu Gast. Unter der Leitung von Christoph Kobelt erklingen Teile aus der Messe in D-Dur opus 86 von Antonin Dvorák. Den Orgelpart spielt Jakob Strebi. Anschliessend wird ein Apéro offeriert. (eing)

Samstag, 14. Mai, 18 Uhr, evangelische Kirche Schwanden.

«Niemand wollte nach 1861 eine Brandstiftung verwedeln»



Brandherd: Von den Ställen links im Vordergrund geht am 10. Mai 1861 der Brand von Glarus aus.

Bild Reto Fuchs/Projekt «Alt Glarus virtuell»/www.keikunscht.com

Saisoneröffnung im Openair-Kino

Mollis. – Musikgenuss, Augenweide, Gaumenfreude und geselliges Zusammensein in grüner Kulisse – das lässt sich an einem der drei Abende im Openair-Kino Rosa Luna in Mollis erleben. Eröffnet wird die Saison am Samstag, 21. Mai, mit dem Film «Leningrad-Cowboys Go America». Darin beschliesst die schlechteste Rock'n'Roll-Band der Welt, perfekt gestylt, jedoch ohne Publikum, aus dem finnischen Sibirien in die USA zu gehen, wo die Leute «jeden Mist» fressen. Der Film von Aki Kaurismäki stammt aus dem Jahr 1998, dauert 80 Minuten und ist freigegeben ab zwölf Jahren. Am 25. Juni wird «Go West», ein amerikanischer Schwarz-Weiss-Film, gezeigt. Am Samstag, 20. August, der koreanische Streifen «Frühling, Sommer, Herbst, Winter... und Frühling». (eing)

Die Dokumente über einen, der 1861 Glarus angezündet haben wollte, sind in der Ausstellung «Glarus brennt» prominent vertreten. Trotzdem werden die Argumente des Finders im Kanton bestritten.

Von Fridolin Rast

Glarus. – Morgen wird im Güterschuppen in Glarus die Ausstellung «Glarus brennt» eröffnet. In einer Vitrine werden auch Dokumente über einen gewissen Heinrich Engler gezeigt. Dieser war 1867 als Söldner in Rom und bezichtigte sich dort selbst, den Brand von Glarus 1861 verursacht zu haben. Die vorher unbekannteren Dokumente stellt Buchautor und Journalist Walter Hauser in seinem Buch «Stadt in Flammen» vor und hält am Dienstag, 17. Mai, auch einen Vortrag dazu. Hauser hat die Akten in Archiven in Rom, Bern und Glarus aufgestöbert und mit der Historikerin Nicole Billeter zusammen ausgewertet (Ausgabe vom 10. April).

Skepsis bleibt

Hauser erklärt, er lege damit erstmals Fakten zur Brandursache auf den Tisch, formuliere aber keine These, dass Engler – zusammen mit einem Ulrich Göldi – wirklich Brandstifter war. Allerdings sagt Hauser, die Glarner Regierung habe sich 1867 bemüht, die Gerüchte im Keim zu ersticken und die Behauptung als Hirngespinnst abgetan. Zu Unrecht, meint Hauser: «Stärkstes Indiz ist die Einschätzung des Generalkonsuls in Rom, der Englers Selbstbezeichnung für glaubhaft hält.»



Belege im Landesarchiv: Fritz Rigendinger präsentiert das Protokollbuch der kantonalen Polizeikommission von 1868.

Bild Maya Rhyner

schreibern der Stadt Glarus Heinrich Spälti – sein Buch erschien 1911 – und Jakob Winteler – 1961 – unbekannt geblieben seien. Sie beide haben sich laut Rohr auf die offiziellen Rechenschaftsberichte zum Brand gestützt.

«Nichts unter den Tisch gewischt»

Für Rohr ist es aber «nicht haltbar» zu behaupten, das offizielle Glarus habe 1867, sechs Jahre nach dem Brand, Fakten unter den Tisch gewischt. Dafür gebe es keine amtlichen Belege. Die beiden damaligen Glarner Zeitungen hätten im Dezember 1867 mehr Informationen vom Bund gefordert. Auch die Polizeikommission – gewissermassen das Sicherheitsdepartement – habe mehr wissen wollen. «Walter Hauser hat nicht geklärt, was daraus resultierte», sagt Rohr darum.

Und August Rohr ordnet Hausers Hauptindiz, den Bericht des Generalkonsuls an Bundesbern, so ein: «Das war zwar eine amtliche Befragung, aber keine richterliche Würdigung.»

Er kritisiert noch weitere Punkte. Gravierend falsch sei die Behauptung, die Gebäude im Kanton Glarus seien erst ab 1865 obligatorisch versichert worden. Schon seit 1811 hätten nämlich alle Gebäude versichert werden müssen. Es gehe auch nicht an, den Sonderbundskrieg als Religionskrieg zu interpretieren. Ebenso wenig habe die Kantonsregierung die Behauptungen im Interesse des Konfessionsfriedens verwedeln wollen. Auch habe die Untersuchung länger gedauert als von Hauser behauptet.

Aber Hauser bleibt bei seinem Standpunkt. Denn es gebe keine klaren Gründe, weshalb die Berner und die Glarner Behörden Engler seine Selbstbezeichnungen nicht glaubte.

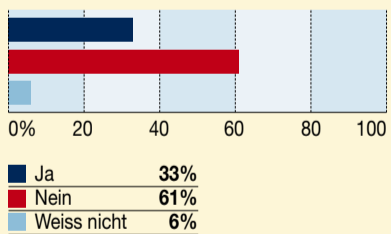
«Wir werden wohl an den Stadtführungen auf die Geschichte angesprochen werden», sagt dazu Stadtführer August Berlinger. Er werde aber die Version nicht selbst in die Stadtführungen einbauen. Denn es wäre für ihn eine «Riesensensation», hätten die Behörden damals nichts herausgefunden, wenn Engler und Göldi die

Brandstifter gewesen wären. Wenig spreche für, etliches aber gegen diese These. Berlinger winkt darum ab: «Wir müssen weiter mit der Tatsache leben, dass wir nicht wissen, wer den Brand verursachte.»

Historiker August Rohr, Diesbach, anerkennt den Aktenfund von Hauser. Akten, die auch den Geschichts-

FRAGE DES TAGES

Interessiert Sie die Formel 1 trotz der Einmannshow Sebastian Vettels? (Stand 18 Uhr)



Die heutige Frage:

War Ralph Krueger der bessere Trainer für die Eishockey-Nati als Sean Simpson?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

ANZEIGE

AKTIONS-WOCHEN
12. Mai – 18. Juni

GRATIS
Lieferung
Montage
Entsorgung

möbel abu bernet
Wohnideen aus Uznach

Eintausch-Offerte Fr. 400.–

Beim Kauf einer neuen Wohnwand, Polstergruppe oder einer Tischgruppe nehmen wir Ihre alten Möbel gratis zurück und **schenken** Ihnen zusätzlich Fr. 400.–. Angebot gültig während den Aktions-Wochen.

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | www.moebelabubernet.ch

Garant für gutes Wohnen